

Präsident Haberkorn: An die zweite Deputation.

(Nr. 1102.) Desgleichen der Gemeinde Hundshübel, die Berücksichtigung der Ortschaften Hundshübel, Reibhardtsthal zc. bei dem Bahnproject Aue-Adorf betreffend.

Präsident Haberkorn: Desgleichen an die zweite Deputation.

(Nr. 1103.) Petition der kaufmännischen Vereinsbörse in Zwickau, den Gesetzentwurf, die Wechselstempelsteuer betreffend.

Präsident Haberkorn: An dieselbe Deputation.

(Nr. 1104.) Desgleichen der Fabrikanten Gebrüder Wagner in Chemnitz, die Gewährung eines Vorschusses von circa 10,000 Thlr. aus Staatsmitteln betreffend.

Präsident Haberkorn: An dieselbe Deputation.

(Nr. 1105.) Anschlußerklärung der städtischen Collegien zu Pausa an die Petition des Eisenbahncomités in Plauen, die Bahnlilien Mehltheuer-Triptis und Plauen-Deisnitz betreffend.

Präsident Haberkorn: An die zweite Deputation.

(Nr. 1106.) Petition der Communvertretungen Schandau, Sebnitz, Sohland, Bauzen, die Herstellung einer Eisenbahnverbindung von Schandau über Sebnitz nach Bauzen betreffend.

Präsident Haberkorn: Ebenfalls an dieselbe Deputation.

(Nr. 1107.) Petition des Herrn Abg. Stauß, die Vorlegung eines Expropriationsgesetzes für Anlegung von Wasserleitungen betreffend.

Präsident Haberkorn: Will die Kammer diesen Antrag als einen selbständigen der dritten Deputation überweisen? — Ueberwiesen.

(Nr. 1108.) Petition der städtischen Collegien zu Waldenburg, die Ertheilung der Concession und Unterstützung aus Staatsmitteln bezüglich des Bahnprojectes Glauchau-Wurzen-Wittenberg betreffend.

Präsident Haberkorn: Will die Kammer diese Eingabe der zweiten Deputation überweisen? — Ueberwiesen.

Für die heutige Sitzung habe ich wegen dringender Deputationsarbeiten den Herrn Vicepräsidenten zu entschuldigen.

Es hat sich für den beurlaubten Abg. Melker der Stellvertreter eingefunden, Herr Fabrikant und Rathmann Friedrich August Flatter in Hainichen. Derselbe ist zunächst zu verpflichten. Ich ersuche den Herrn Secretär, denselben einzuführen.

(Die Verpflichtung erfolgt.)

Ehe wir zur Tagesordnung übergehen, hat der Abg. Hecker ums Wort gebeten.

Abg. Hecker: Ich kann unmöglich meinen Sitz nach Beendigung des mir bewilligten Urlaubes wieder einnehmen, ohne wenigstens mein Bedauern auszusprechen, daß in der Sitzung vom 11. Februar der geehrte Abg. von Kostitz den Vertretern des Fabrik- und Handelsstandes so generell den Vorwurf gemacht hat, daß sie nicht da waren. Je mehr wir gewohnt sind, die Gerechtigkeit des geehrten Abgeordneten zu schätzen, um so mehr bin ich geneigt, zu glauben, daß, als er sich in dieser Weise aussprach, er sich kaum bewußt gewesen ist, welche eigenthümlichen Verhältnisse vorhanden sind, daß die Vertreter des Fabrik- und Handelsstandes gerade in der betreffenden Sitzung nicht vollzählig vorhanden waren. Nicht 10, sondern nur 8 Vertreter sind zur Kammer gewählt. Von diesen 8 Vertretern sind nun 2 durch schwere Krankheiten schon seit längerer Zeit fern gehalten worden; diese konnte somit ein Vorwurf nicht treffen. Die Vertreter des ersten Districts sind anwesend gewesen, und da die des zweiten und dritten Districts, aus oben angedeuteten Gründen fehlen mußten, so richtet sich somit der von dem geehrten Abgeordneten mit einer vielleicht selbst nicht beabsichtigten Schärfe geäußerte Vorwurf speciell auf die Vertreter des vierten und fünften Districts. Die Kammer wird wohl selbst in der Lage sein, zu wissen, ob diese Vertreter so oft gefehlt haben und sich sagen können, welcher Vorwurf bei einer 3½ monatlichen Betheiligung die einzelnen Vertreter trifft.

Abg. von Kostitz-Paulsdorf: Ich kann für die soeben gehörte Aeußerung dem Herrn Abgeordneten nur dankbar sein; denn sie klärt ein Verhältniß auf, was natürlicherweise dem Einzelnen unmöglich bekannt sein kann. Den Vorwurf der Ungerechtigkeit, meine Herren, kann ich in der That nicht auf mich beziehen und zwar deshalb, weil der geehrten Kammer wohl bekannt ist, daß ich für die Abstimmungen, die von Seiten der Herren des Fabrik- und Handelsstandes in der Regel beobachtet werden und ausgehen, nicht gerade besondere Sympathien habe. Ich habe also durch meine Bemerkungen nicht meine Gesinnungsgenossen, sondern Diejenigen hierher zu ziehen gesucht und in der Kammer anwesend wissen wollen, die gerade meistens mir ganz entgegengesetzter Ansicht sind und entgegengesetzte Abstimmung verfolgen. Also insofern, glaube ich, habe ich wenigstens die Gerechtigkeit beobachtet, daß ich nicht in meinem eigenen Vortheil gesprochen habe.

Abg. Hecker: Nur eine kurze Bemerkung möchte ich mir noch erlauben. Ich glaube, mich correct ausgedrückt zu haben. Ich habe nicht gesagt, daß ich dem geehrten Abgeordneten eine Ungerechtigkeit zum Vorwurf mache; ich glaube, im Gegentheil gesagt zu haben, daß ich bei aller Anerkennung des ihm innewohnenden Gerechtigkeitssinnes nur annehmen könne, er sei über die